

FiPS-V

Fähigkeiten im Puzzle-Spiel erfassen – Vorläufer

Edwin Ullmann Der Übergang von der Vorschule in die Schule stellt für jedes Kind eine große Herausforderung dar. Das Verfahren „Fähigkeiten im Puzzle-Spiel erfassen – Vorläufer (FiPS-V)“ ist ein informelles Verfahren zur Erfassung der Vorläuferfähigkeiten im Jahr vor der Einschulung.

1. Allgemeine Informationen

Autorin: Elke Winkelmann
Erscheinungsjahr: 2019 (5. überarbeitete Auflage)
Verlag: Eigenverlag Elke Winkelmann www.spielerische-sprachueberpruefung.de
Preis: 44,90 €
Testart: Einzeltest
Zielgruppe: Vorschulkinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache

Die Pappbox enthält neben den Materialien ein Handbuch mit einem Theorieteil, einer Beschreibung des Verfahrens hinsichtlich Vorgehensweise, Einsatzbereich und Auswahl der Items, Hinweisen zur Durchführung und Auswertung sowie zur Förderplanung, Förderhinweisen, Glossar und Kopiervorlagen. Das Verfahren ist in neun Subtests gegliedert. Die Aufgaben werden mündlich oder mittels der Testvorlagen präsentiert und sind von den Kindern mündlich, motorisch oder schriftlich zu bearbeiten.

2. Theoretischer Hintergrund

Der Forschungsbereich des Übergangs von der Vorschule in die Schule ist grundsätzlich dem Forschungsfeld der Transitionen zuzuordnen. Damit werden komplexe, ineinander übergehende und sich überblendende Wandlungsprozesse bezeichnet (Ullmann 2014, 16). Dem Verfahren FiPS-V liegt aus der Transitionsforschung die Betrachtungsweise der Bewältigung des Übergangs als „konstruktiver Prozess“ zugrunde. Das bedeutet, dass neben dem Kind sowohl die Fachkräfte der abgebenden pädagogischen Einrichtung als auch die Fachkräfte der aufnehmenden Schule und, im Idealfall, die Eltern in den Prozess involviert sind (Winkelmann 2019, 8).

Auch wenn der Begriff „Schulfähigkeit“ bzw. „Schulbereitschaft“ generell im Singular verwendet wird, bezeichnet er dennoch einen ganzen Komplex von Fähigkeiten und Verhaltensmustern. Zu nennen sind u. a. Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeiten, Fähigkeiten im Bereich der expressiven und rezeptiven Sprache, einfaches logisches Denken, manuelle Fertigkeiten sowie Fähigkeiten im Erkennen von Raum-Lage-Beziehungen (Ullmann 2014, 15). Fähigkeiten sind als übergeordneter Begriff zu sehen und sind in ihrer Ausprägung auch mit fluider Intelligenz gekoppelt (vgl. Modell von Cattell). Fertigkeiten werden gebraucht, um Fähigkeiten zu entwickeln und auszubilden. Dies fällt in den Bereich der kristallinen Intelligenz (s. o.). Eine Fähigkeit kann in der Diagnostik grundsätzlich nur über Items erfasst werden, die die für die Ausbildung

der Fähigkeit erforderlichen Fertigkeiten abbilden. In der Förderung können wir nur auf die Ausbildung der Fertigkeiten abzielen, da Fähigkeiten nur so operationalisiert werden können.

3. Durchführung

Material: Puzzle (9 Teile), Lupe, Muggelsteine (16, je 8 rot und blau), Überprüfungsbogen, Profilauswertung, Kopiervorlagen, Übersichtsblatt „Meilen- und Grenzsteine“, Protokoll zum Förderplan
Bearbeitungsdauer: Kein Zeitlimit; ca 45 Minuten
Protokollierung: Eintragung von Ergebnissen und Beobachtungen in den Überprüfungsbogen

Die Puzzleteile werden nacheinander vor das Kind gelegt. Jedem Puzzleteil ist ein Subtest zugeordnet. Die Kinder erhalten ab Puzzleteil 5 eine Lupe, die vorher kurz ausprobiert werden kann. Hierdurch ist ein spielerisch-handlungsorientierter Zugang gewährleistet, der durch das Verfahren führt.

Hinführung

Das Kind erzählt zu den Tieren auf den Puzzleteilen.

Getesteter Bereich: Expressive Sprache, Kontaktbereitschaft.

Subtest 1–3: Zahlerwerb/Menge-Zahl-Kompetenzen

Das Kind zählt vorgegebene Mengen (Eiskugeln, Tiere, Förmchen, ...), benennt geometrische Grundformen,

legt Reihen mit den Muggelsteinen (1:1 Zuordnung) und vergleicht die Mengen.

Getesteter Bereich: Menge-Zahl-Kompetenz

Subtest 4: Phonologische Informationsverarbeitung/Sprachverständnis

Vorgesprochene Sätze werden vom Kind nachgesprochen. Abfrage von Anlauten und Wortvergleich.

Getesteter Bereich: Grammatikverständnis, Anlauterkennung, Lautdiskrimination.

Subtest 5: Menge-Zahl-Kompetenzen

Dem Kind werden verschiedene Bilder mit gepunkteten Käfern gezeigt. Es muss simultan erfassen, wie viele Punkte der gezeigte Käfer hat.

Getesteter Bereich: Simultane Mengenerfassung.

Subtest 6: Phonologische Informationsverarbeitung (I)

Dem Kind werden Zahlen und Pseudowörter vorgesprochen. Diese muss es bis zu maximal vier Zahlen und Silben nachsprechen.

Getesteter Bereich: Auditive Speicherung und Differenzierung im Arbeitsgedächtnis (Phonologische Schleife).

Subtest 7: Phonologische Informationsverarbeitung (II)

Vorgegebene Bilder/Namen werden vom Kind geklatscht.

Getesteter Bereich: Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn.

Subtest 8: Visuelle Verarbeitung und Sensomotorik

Auf einem Arbeitsblatt zeigt das Kind unterschiedliche Blickrichtungen von Tieren und genau gleich aussehende Tiere. Anschließend werden dem Kind Richtungen (vorn, hinten, unter, ...) vorgegeben, die es nachvollziehen soll. Es schließen sich Vorgaben zur Gesamtkörperkoordination und dem Gleichgewicht an.

Getesteter Bereich: Visuelle Differenzierung, Wortverständnis, Gesamtkörperkoordination, Kinästhetik, Körperimago.

Subtest 9: Literacy und Schreibmotorik

Auf verschiedenen Kopiervorlagen schreibt das Kind seinen Namen, malt sich selbst und reproduziert einige Formen (Dreieck, Kreis, Kreuz sowie eine senkrechte und eine schräge Linie) in nebenstehende Kästchen. Abschließend durchfährt es mit seinem Stift zwei Labyrinth und malt komplexere Formen nach.

Getesteter Bereich: Symbolverständnis, Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination, Lateralität, Körperimago.

Aufräumen:

Getesteter Bereich: Rezeptive und expressive Sprache.

4. Auswertung

Richtige Antworten werden mit einem Punkt bewertet. Diese werden im Überprüfungsbogen eingetragen und in den einzelnen Subtests addiert. Es liegt eine Profilauswertung in Form einer Tabelle vor. In diese können auch Beobachtungen eingetragen werden.

5. Interpretation

Die Ergebnisse des Kindes können in Form bereitgestellter Mindmaps zu den Vorläuferfertigkeiten zum Ankreuzen oder Ausfüllen analysiert und visualisiert werden. Dies verschafft einen raschen Überblick. Die Profilauswertung ermöglicht die Erstellung eines Stärke-Schwäche-Profils. Um zu beurteilen, ob eine altersgerechte Entwicklung des Kindes vorliegt, gibt die Autorin die Empfehlung, sich an vorgegebenen „Meilen- und Grenzsteinen“ zu den überprüften Vorläuferfertigkeiten zu orientieren. Dazu ist im Anhang eine Übersichtstabelle für den Altersbereich 4 bis 7 Jahre enthalten.

6. Hinweise zur Förderung

In diesem sehr umfangreich gestalteten Teil des Handbuchs werden zu allen im Verfahren angesprochenen Teilbereichen, ausgehend von einer Lernaufgabe, methodische Hinweise, Empfehlungen zu Fördermaterialien, zur Diagnostik und zu weiterführender Literatur gegeben. Ebenfalls enthalten ist ein Protokoll als Vorschlag zur Gestaltung eines Förderplans.

7. Vor- und Nachteile

Das FiPS-V ist ein informelles Verfahren mit einem spielerischen Aufbau. Das Testmaterial ist übersichtlich gestaltet, der Testaufbau ist gut nachvollziehbar und leicht verständlich. Das Verfahren bietet nachvollziehbare qualitative Aussagen zum Kind. Erfreulich sind die Differenzierungsmöglichkeiten für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Für die Feststellung des Förderbedarfs von Kindern in inklusiven Settings stellt es differenzierte Aussagen zur Verfügung. Sehr hervorzuheben sind die vielfältigen und aktuellen Hinweise zu einer adäquaten Förderung. Das Verfahren setzt einen gesicherten Erfahrungshintergrund in der Beobachtung des Kindes und der Interpretation der gewonnenen Ergebnisse voraus. Sonderpädagogische, bes. (sprach)heilpädagogische Grundkenntnisse unterstützen sicherlich bei der Verwendung von FiPS-V.

Dr. Edwin Ullmann, Akadem. Direktor i.R. •
E-Mail: edwin.ullmann@uni-wuerzburg.de

Literatur

Ullmann, E. (2014): Entwicklungsaufgabe Schulanfang. In: Einhellinger et. al (Hgg): Studienbuch Lernbeeinträchtigungen Band 2, 13–40. Athena. Oberhausen

Winkelmann, E. (2019): FiPS-V. Informelles Verfahren zur Erfassung der Vorläuferfertigkeiten im Jahr vor der Einschulung. Eigenverlag spielerische Sprachüberprüfung.